

SCHLEI-POST



Herausgeber V. i. S. d. P. SPD-Ortsverein Rieseby
Roger Indinger
Dingstock 2
24354 Rieseby
0 43 55/ 999 721

Auflage 1.300 Stück
Erscheint seit Februar 1978
Internet www.spd-rieseby.de

RIESEBY

SPD

Vorstellung der SPD-Kandidaten für den Wahlkreis 1



DORIS ROTHE PÖHLS
Verwaltungsfachangestellte
Listenplatz 1 und
Bürgermeisterkandidatin

Ich wünsche mir für Rieseby, dass wir gemeinsam die Aufgaben bewältigen, die uns mit auf den Weg gegeben werden.

Als Bürgermeisterin möchte ich mich für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen engagieren.

Gemeinsam – für unsere Gemeinde –, dann schaffen wir das.

Und darauf freu' ich mich!



THOMAS PUPHAL
Diplom-Bauingenieur
Listenplatz 7

Eine in die Zukunft gerichtete Dorfentwicklung unter Berücksichtigung der lokalen Wirtschaft und den Anforderungen einer möglichst fossilfreien Energieversorgung sind die Themen, die für mich auf der Agenda stehen.

Ökologisches Wirtschaften ist mehr als das Bemühen um „Grüne Themen“. Angewandter Umweltschutz heißt letztlich intelligente Lösungen suchen, damit Wirtschaft und Klimaschutz sich ergänzen und nicht in der Einbahnstraße landen.

Hierfür stehe ich und möchte diese Entwicklung nicht im Alleingang, sondern gemeinsam in sinnvollen und zielführenden Partnerschaften für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung einsetzen.



Peter Märten
Rentner
Listenplatz 8

Soziale Gerechtigkeit ist von zentraler Wichtigkeit für Rieseby und liegt mir daher sehr am Herzen. Sie ist für ein gutes Miteinander unverzichtbar, im Dorf, in den Vereinen, im täglichen Leben.

Unsere Lebenssituation in Rieseby ist etwas ganz Besonderes, was man oft erst auf den zweiten Blick erkennt. Wir haben hier alles, was man zum Leben braucht.

Das müssen wir erhalten und fördern.

Eine warme Wohnung – kann ich das noch bezahlen?

(Teil 1 von 2)

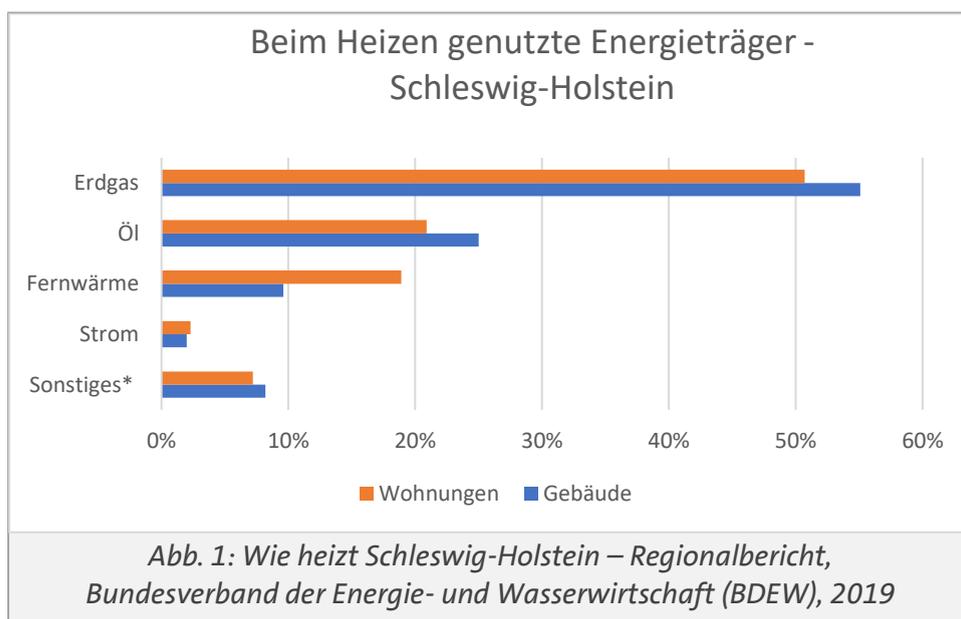
In diesem und dem nächsten Artikel möchten wir versuchen, dieses Thema näher zu beleuchten und Lösungen aufzeigen wie wir gemeinsam in Rieseby mit einem Zukunftsprojekt die oben gestellte Frage mit „ja“ beantworten können. Mit diesem Projekt werden Rieseby und Sie einen wesentlichen Beitrag zur Treibhausgasreduzierung leisten. Als Sozialdemokraten ist uns bei solch einer Frage natürlich die soziale Gerechtigkeit besonders wichtig.

Sie werden jetzt sicher denken, die „große“ Politik wird doch in Berlin gemacht und wir hier in Rieseby haben keinen Einfluss und können nichts bewirken.

Wir möchten Ihnen zeigen, dass das Riesebyer Ergebnis der Kommunalwahl sehr wohl entscheidend für die Beantwortung der eingangs gestellten Frage ist. *Muss ich demnächst in meiner Wohnung frieren oder habe ich möglicherweise sogar hohe Schulden für fehlgeleitete Investitionen?*

Entscheidend hierfür wird sein: wähle ich eine Partei, die mir im Vorfeld der Wahl ein klares und nachvollziehbares Konzept vorstellt oder entscheide ich mich für Kandidatinnen und Kandidaten, die dadurch auffallen, dass sie immer wieder nur gegen Projekte sind aber keine Alternativen bieten.

Anfang März 2023 wurde ein angestrebter Gesetzentwurf des Bundes zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes und mehrerer Verordnungen zur Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien zu den Medien durchgesteckt. Dieser Entwurf zeigt, wie die Bundesregierung den Klimaschutz massiv vorantreiben will und jeder Eigentümerin bzw. jedem Eigentümer vorschreibt, wie wir unsere Wohnungen zukünftig beheizen sollen. Zukünftig hört sich zunächst sehr weit weg an. Dem ist aber nicht so. Ab 01.01.2024 sollen neue Heizungen nur noch dann betrieben werden, wenn sie mindestens 65 % erneuerbare Energien zur Wärmeerzeugung einsetzen. „Neue“ Heizungsanlagen sind auch solche, die beim Austausch einer alten Heizung ersetzt werden. Bevor wir nun über die 65 % erneuerbare Energien sprechen, schauen wir uns an, wie die Wohnungen/Häuser in Schleswig-Holstein beheizt werden (siehe Abb. 1).



Ca. 72% der Wohngebäude und ca. 66% der Wohnungen werden derzeit mit Gas- bzw. Ölheizungen erwärmt. Dies ist der wesentliche Punkt. Nach dem Gesetzentwurf wird es ab 2024 nicht mehr möglich sein, nur eine neue Gas- oder Ölheizung einzubauen. Die Alternative soll die Wärmepumpe sein. Ob dies für Sie bzw. für Rieseby eine (gute) Lösung sein kann, müssen Sie evtl. gemeinsam mit ihrer Energieberaterin oder ihrem Energieberater entscheiden. Eine (Teil-) Antwort heißt in jedem Fall – hohe Investitionen sind zu

tätigen. Um eine solche Frage zu beantworten, ist es zunächst wichtig auf die Gebäude zu schauen. Mit dem Alter der Gebäude geht zumeist auch der Energieverbrauch einher. Sofern die Gebäude nicht energetische saniert wurden (nachträgliche Wärmedämmung) gilt, je älter ein Gebäude ist, desto mehr z. B. Gas oder Öl verbraucht es. Die Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e. V. (ARGE), Kiel, hat in ihrer

Studie „Gebäudetypologie in Schleswig-Holstein“ den Gebäude- und Wohnungsbestand in S-H auf Kreisebene genauestens unter die Lupe genommen (siehe Abb. 2).

Hiernach wurden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 87,5 % aller Gebäude und Wohnungen vor 1994 errichtet. 70,9 % aller Gebäude und Wohnungen wurden sogar noch vor Inkrafttreten der 1. Wärmeschutzverordnung (1978) gebaut. Wie bereits erwähnt, das Alter und der Grad der energetischen Sanierung der Gebäude haben einen maßgeblichen Einfluss auf ihren Wärmebedarf. Gebäude, die nach 1993 errichtet wurden sind in der Regel mit geringem Sanierungsaufwand oder sogar ohne Sanierung für eine Wärmepumpe in der Form geeignet, dass die Energiekosten zu einer Gas- oder Ölheizung vergleichbar oder sogar geringer sind. Von den verbleibenden 87,5 % der Gebäude und Wohnungen wurden nach Angaben der Studie bis zum Jahr 2009 bereits ca. 9 % soweit saniert, dass auch sie für die Wärmepumpe geeignet sind. Wenn man nun die durchschnittliche Sanierungsrate des Gebäudebestandes dieser Gruppe (alle bis 1993) zu Grunde legt, wurden bis zum Ende letzten Jahres weitere Gebäude an der Gebäudehülle und/oder der Anlagentechnik saniert. Diese Gebäude sind dann ebenfalls für eine Wärmepumpe ohne weiteren Sanierungsaufwand (evtl. kleine Maßnahmen an den Heizkörpern) geeignet. Es verbleiben aber immer noch fast 2/3 aller Gebäude vor dem Baujahr 1994, die nicht ohne größere Investitionen für eine Wärmepumpe geeignet sind. Nach dem angestrebten Gesetzentwurf des Bundes werden auch diese Eigentümerinnen und Eigentümer zur Wärmepumpe gedrängt. Anmerkung: eine Wärmepumpe wird mit Strom betrieben, der heute noch nicht CO₂-neutral ist. Aktuell liegen die Kosten für den Einbau einer Wärmepumpe bei ca. 20.000 € und mehr. Die Lieferzeiten betragen gegenwärtig 6 bis 12 Monate. Hinzu kommen in den allermeisten Fällen noch weitere Kosten für die Anpassung der Heizkörper und Stromleitungen. Da ist die Bundesförderung in Höhe von 25 % (35 %, wenn die alte Heizung älter als 20 Jahre ist) auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Mit dem Einbau einer neuen Heizung, also ab 2024 wohl einer Wärmepumpe, wurden noch keine Maßnahmen ergriffen, die zu gebäudebezogenen Energieeinsparungen führen. Der Wärmebedarf ist weiterhin so hoch wie mit der alten Heizung. Um den Energieverbrauch eines Hauses bzw. einer Wohnung zu verringern, müssen diese zunächst energetisch saniert werden. Dies gibt es nicht zum „Null-Tarif“. Da werden schnell mal 30 bis 60.000 € oder sogar mehr fällig. Erst dadurch werden die alten Gebäude „fit“ für eine Wärmepumpe und damit auch für bezahlbare Heizkosten.

Dass es auch anders geht, wollen wir von der SPD Ihnen zeigen. Die Energiekosten wären nicht teurer als ihre aktuellen Gaspreise (mit Gaspreisdeckel). Wie das genau geht, können Sie in der nächsten Ausgabe der Schlei-Post im Teil 2 lesen. Eines steht schon fest: ohne Wind und Sonne geht es nicht.

Dass es auch anders geht, wollen wir von der SPD Ihnen zeigen. Die Energiekosten wären nicht teurer als ihre aktuellen Gaspreise (mit Gaspreisdeckel). Wie das genau geht, können Sie in der nächsten Ausgabe der Schlei-Post im Teil 2 lesen. Eines steht schon fest: ohne Wind und Sonne geht es nicht.



Thomas Puphal

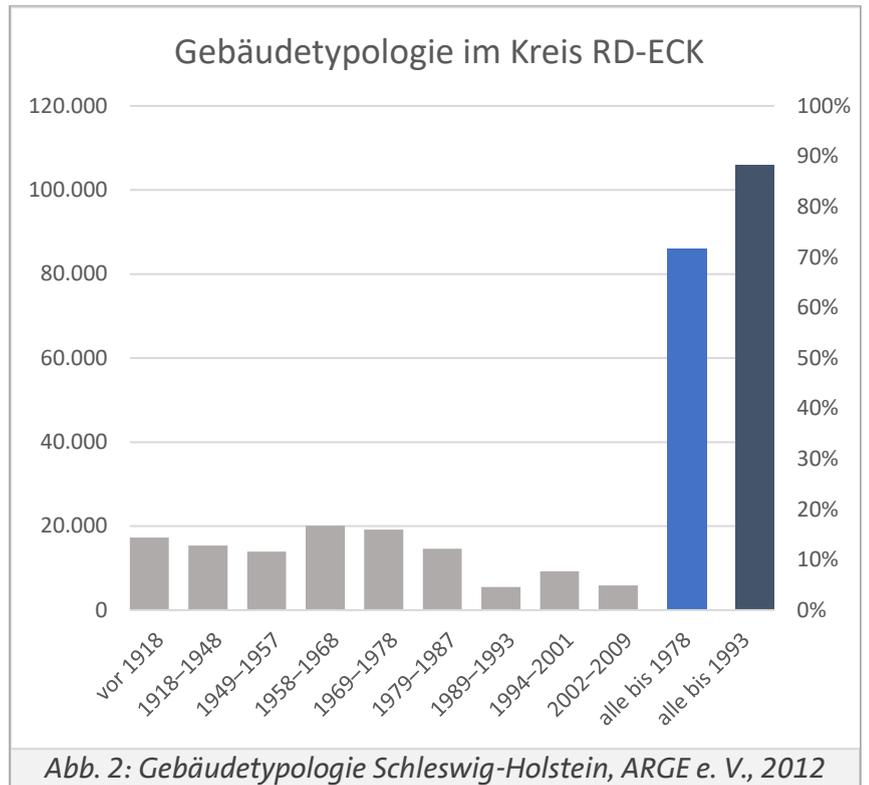


Abb. 2: Gebäudetypologie Schleswig-Holstein, ARGE e. V., 2012

Geben Sie ihre Stimme der SPD. Wir haben in dieser Frage die Experten in unseren Reihen und bringen Sie und Rieseby klimaneutral und bezahlbar in die Zukunft.

Vorstellung der SPD-Kandidaten für den Wahlkreis 2



TORGE INDINGER
Berufsschullehrer
Listenplatz 3

Die wachsende Gemeinde Rieseby ist eine positive Herausforderung, der ich mit für alle Generationen angepasste Lebensbedingungen begegnen möchte.

Wohnraum in Rieseby muss für alle bezahlbar bleiben, egal ob alt oder jung. Wir brauchen ein bedarfsgerechtes Betreuungs- und Bildungsangebot für alle Kinder in unserer Gemeinde.

Ich stehe ein für eine Gemeinde, in der sich alle wohl fühlen und dafür kämpfe ich.



HANS-PETER GOOS
Rentner
Listenplatz 4

Die Gemeinde Rieseby kann und darf sich der Energiewende nicht weiter verschließen. Wir müssen die Möglichkeiten nutzen und für uns als Gemeinde das Beste daraus machen.

Gemeinsam können wir das schaffen, aber nicht im Alleingang. Dafür trete ich ein und möchte unter anderem im Bau-Ausschuss weiter daran arbeiten.



JENS KOLLS
Rentner
Listenplatz 9

Es gilt, das für Rieseby Erreichte zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das bedeutet für mich im Einzelnen, die benötigte Infrastruktur sicherzustellen, insbesondere die Schule und die Kindergärten. Es gilt, unser neues Baugebiet aktiv mitzugestalten und dort für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen, für unsere älteren Mitbürger auch barrierearm. Im Zeichen der Energiewende müssen wir Alternativen zu fossilen Brennstoffen aufgreifen, dies könnte in einer Umstellung auf Nah-/Fernwärme geschehen.

Für den ländlichen Raum benötigen wir dringend Angebote zu einem bezahlbaren, barrierefreien und verlässlichen ÖPNV, der auch real genutzt werden kann.

Bildung in Rieseby – Zukunft für unsere Kinder

Rieseby ist ein attraktiver Ort. Insbesondere für junge Familien. Vor allem die ansässigen Kindergärten (Schleikindergarten, ev. Kindergarten und Waldkindergarten), die Grundschule und die offene Ganztagschule sind dabei ein Qualitätsmerkmal und ein Entscheidungsgrund in Rieseby sesshaft zu werden. Und alle sind sich einig, dass der Neubau des Kindergartens die richtige Entscheidung ist, um das Bildungsangebot für unsere Jüngsten sicherzustellen.

Aber mit Qualität ist das so eine Sache. Man muss sich ständig weiterentwickeln, um diese zu halten. Insbesondere bei Bildungseinrichtungen ist es nicht nur mit Baumaßnahmen getan. Hier arbeiten Menschen mit Menschen und für unsere Kinder brauchen wir die besten Pädagogen.

Diese zu bekommen wird zukünftig immer schwieriger werden. Bereits heute übersteigt das Angebot an Arbeitsplätzen die Anzahl der unbeschäftigten Erzieher*innen und sozialpädagogischen Assistent*innen. Ab 2026 wird nach dem Ganztagsförderungsgesetz ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kraft treten. Das bedeutet, es werden flächendeckend offene Ganztagschulen von den Gemeinden eingerichtet werden müssen. Dadurch wird der Fachkräftemangel noch deutlich verstärkt werden.

Man muss sich also bereits jetzt die Frage stellen, welche Maßnahmen getroffen werden sollten, damit Rieseby im Ringen um Personal in den Einrichtungen gut abschneidet.

Die SPD sieht hier Handlungsbedarf und hat dazu einige Ideen:

1. Die Zuständigkeit für die Betreuung in die eigene Hand nehmen.

Rieseby besitzt bereits eine offene Ganztagschule und ist so vielen Gemeinden einen Schritt voraus. Allerdings liegt die Organisation bei der Brücke e. V., hier gibt es leider einige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit, die insbesondere darin begründet sind, dass die Brücke nicht ausreichend Personal findet.

Hier wurde bereits der erste Schritt getan. Es wurde in der Gemeindevertretung beschlossen, den Betrieb der offenen Ganztagschule in die eigene Hand zu nehmen.

2. Errichtung einer Koordinierungsstelle

Zurzeit arbeiten die einzelnen Einrichtungen größtenteils nebeneinander her, was auch durch die unterschiedlichen Trägerschaften begründet ist. Für die Versorgung unserer Kinder sollte das jedoch keine Rolle spielen. So wäre eine zentrale Stelle für eine gute Versorgung und einen Austausch zwischen den Kindergärten, der Schule und der offenen Ganztagschule sorgt, ein Schritt nach vorne. Hier könnte z. B. bei Krankheitswellen ein Austausch von Personal organisiert werden, um eine Schließung von Betreuungsgruppen zu vermeiden.

3. Ausbildung

Was die Wirtschaft längst verstanden hat, muss auch in der Gemeinde Einzug halten. Wer in diesen Zeiten Fachkräfte haben möchte, der muss sie aus- und weiterbilden. Eine enge Kooperation mit den Berufsschulen, die für die Aus- und Weiterbildung der sozialpädagogischen Assistent*innen und Erzieher*innen zuständig sind, könnte den Zugang zu Fachkräften gewähren, ebenso die Etablierung einer praxisintegrierten Ausbildung in Riesebys Einrichtungen.

Ganz nebenbei kann es auch für Rieseby nur zum Vorteil sein, jungen Menschen eine Perspektive im Ort zu geben.

Eines ist ganz sicher. Wenn wir nicht tätig werden, um unsere Bildungseinrichtungen zu sichern und zu stärken, werden wir nehmen müssen, was uns andere übriglassen.

Die **SPD** will sich damit aber nicht zufriedengeben.



Torge Indinger

Richtig wäre schön gewesen ...

Im Artikel „Ein Gemeindezentrum“ der Februar-Ausgabe der Schlei-Post schrieben wir von einem „Archiv des Fördervereins“, was natürlich Unsinn ist und sich auf übermüdete Augen zurückführen lässt.

Korrekt ist, dass aktuell der *Verein für Museums- und Chronikarbeit e. V.* ein Archiv in der Alten Post unterhält und nicht der Förderverein. 😊

Vorstellung der SPD-Kandidaten für den Wahlkreis 3



ROGER INDINGER
Sozialversicherungs-
Fachangestellter
Listenplatz 2

Wichtig für die Gemeinde Rieseby ist mir, dass wir die weiterhin attraktiv erhalten und gestalten. Dazu müssen wir behutsam aber stetig wachsen und die vorhandenen Angebote für die Bürgerinnen und Bürger ausbauen.

Die Gemeinde Rieseby muss sich zügig auf regenerative Energien ausrichten und ihren Teil zur Energiewende beitragen. Wer regenerative Energien clever kombiniert, erhält im Gegenzug eine verlässliche und dauerhaft bezahlbare Versorgung.

Debatten müssen wir sachlich auf der Basis von Argumenten führen, ohne dass das Ergebnis bereits vor der Diskussion feststeht.



LENA ZABEL
Erzieherin
Listenplatz 5

Die Zukunft der Gemeinde Rieseby aktiv mitzugestalten ist meine Motivation. In meinem Beruf als Erzieherin konnte ich viele Impulse sammeln, die ich zusammen mit eigenen Ideen in die Arbeit für die Gemeinde einbringen möchte.

Mein Fokus liegt bei den Kindern und Jugendlichen, um die wir uns kümmern müssen, ohne dabei die älteren zu vernachlässigen.

Als Bürgerliches Mitglied im Sozial-, Kultur- und Sport-Ausschuss konnte ich in den letzten Jahren bereits Erfahrungen sammeln, die ich jetzt weiter ausbauen und einsetzen möchte.



ANKE MÜCKENHEIM
Tierwirtschaftsmeisterin und
Betreuungshelferin
Listenplatz 6

Ich fühle mich Rieseby stark verbunden, denn ich lebe seit über 50 Jahren nahezu durchgehend hier in der Gemeinde. Meine Interessen liegen schwerpunktmäßig auf Natur und Umwelt und dem sozialen Miteinander.

Ich möchte Naturschutz und soziale Gemeinschaft unter einen Hut bringen. Dazu müssen wir Ökologie und Ökonomie in den Ausgleich bringen. Einfach gesagt, muss es möglich sein, dass Seeadler wieder fliegen, und wir dennoch regenerative Energien nutzen können.



Sozialer Wohnungsbau weitergedacht – Wohnen im Alter in Rieseby

Rieseby wächst

Das sehen wir jeden Tag an den Baukränen. Neuer Wohnraum für junge Familien, Platz für Geschäfte und ärztliche Versorgung. Das sind alles Entwicklungen, die uns sehr freuen!

Aber wir alle werden nun mal leider älter. Wie sieht es dann mit dem Wohnen aus? Wenn die Kinder selbstständig werden und das Haus verlassen? Wenn das Haus plötzlich zu viele Zimmer hat und die Gartenpflege gefühlt immer mühsamer wird? Welche Perspektiven bietet Rieseby dann?

Ein Altenheim?

In unserem Schlei-Post-Artikel „Was geschieht mit uns Riesebyern im Alter“ wurde die Situation unseres Alten- und Pflegeheims „Haus Schwansen“ beschrieben. Aber ist ein Altenheim die einzige Idee?

Ziel muss es sein, Möglichkeiten zu schaffen, die dafür sorgen, die Selbstständigkeit möglichst lange zu gewährleisten. Das heißt, so viel Unterstützung wie nötig zu leisten bei so viel Selbstständigkeit wie möglich. Und wir haben bereits eine gute Vorlage mit der Wohnanlage in der Schäferkoppel.

Betreutes Wohnen

Eine Wohnanlage mit einer Betreuung stellt eine zeitgemäße Alternative zu den traditionellen Altersheimen dar. Die Bewohner haben eine eigene Wohnung und können trotzdem Teil einer Gemeinschaft sein. Eine solche Wohnanlage wird mit Betreuungspersonal ausgestattet, das in Zusammenarbeit mit einem Träger gestellt wird oder nach dem Konzept einer „Gemeindeschwester“ von der Gemeinde selbst getragen wird. Bewohner können bei täglichen Aktivitäten wie Kochen, Reinigen und Pflege Hilfe in Anspruch nehmen oder in Gemeinschaftsräumen die Gesellschaft von Mitbewohnern genießen.

Sozialer Wohnungsbau

Dabei sollte der soziale Wohnungsbau weitergedacht werden. Sozial darf dabei nicht auf finanzielle Bedürftigkeit begrenzt werden. Menschen die Möglichkeit zu geben dort im Alter zu bleiben, wo sie ihr Leben verbracht haben, ihre Wurzeln sind, ist überaus sozial. Daher ist bei den Bauprojekten der Gemeinde darauf zu achten, dass dieser Aspekt des Wohnungsbaus in die Planung Einzug hält.



Torge Indinger

Wir machen Soziale Politik für Dich – SPD

**KOMMUNALWAHL
2023**

**AM
14. MAI
SPD
WÄHLEN!**

Offener Brief an Riesebyer Bürgerinnen und Bürger

Liebe Riesebyer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei der Kommunalwahl am 14. Mai 2023 können Sie sich wieder für eine gute Kommunalpolitik – ganz in Ihrem Sinne – entscheiden.

Sie können mitentscheiden, wer bei uns in Rieseby in den nächsten fünf Jahren die Weichen stellt.

Die Mitglieder des SPD Ortsvereines Rieseby, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der SPD in der künftigen Gemeindevertretung und dem künftigen Kreistag – wir alle möchten uns erneut für Ihre Belange einsetzen.

Am besten gelingt das mit Ihnen gemeinsam, mischen Sie sich ein: Ihre Stimme und Ihre Meinung zählen.

Nehmen Sie ihr Wahlrecht wahr und gehen Sie zur Wahl oder wählen Sie per Briefwahl. Bestimmen Sie mit, wer die Weichen für Rieseby stellt. So nehmen Sie unmittelbar Einfluss auf die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde und gestalten diese mit uns.

Alle Menschen, auch Sie, haben Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und natürlich Rechte und Pflichten.

Ein kleiner Ausschnitt, wofür die SPD Rieseby steht und sich auch in den nächsten fünf Jahren einsetzen wird:

Wir kümmern uns unter anderem um

- eine gute Versorgung und Sicherheit in der Gemeinde;
- ein gutes Kindergarten- und Schulangebot;
- eine gute öffentliche Mobilität durch Bahn und Bus;
- eine gute medizinische Versorgung in unserer Gemeinde und im Umland;
- Wohnungen, die man sich leisten kann – für Jung und Alt;
- eine attraktive und barrierefreie Ortsgestaltung;
- eine vorausschauende und nachhaltige Umwelt-, Energie- und Klimapolitik und
- die Förderung von Kultur und Ehrenamt.

Wenn Sie Ideen für Rieseby haben, schreiben Sie uns bitte, gerne per Mail an:
mail@spd-rieseby.de.

Lassen Sie uns Ihre und unsere Ideen, Kreativität und Tatkraft zusammenfügen, denn die Zukunft beginnt vor der eigenen Haustür und gemeinsam bewegen wir mehr.

Nutzen Sie am 14. Mai 2023 Ihre Stimmen – Sie haben die Wahl!



Doris Rothe-Pöhls
Spitzenkandidatin und
Bürgermeisterkandidatin

SPD Soziale
Politik für
Dich.